

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.
Kleinstes Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusätze. — Einzelne Nummern 1 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgeheften Beilagen 1/2 Mk. oberhalb der Hauptmannschaft 1/2 Mk. im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 1/2 Mk. — Einzelzahl und Reklamen 1/2 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 262

Donnerstag den 9. November 1922

88. Jahrgang

Das Oberverwaltungsamt Dresden hat die Ortslöhne für den Bezirk der Amtshauptmannschaft und die Stadt Dippoldiswalde folgendermaßen festgesetzt:

a) vom 1. November 1922 ab:

Berufsherte über 21 Jahre		Berufsherte von 15 bis 21 Jahren		Junge Leute von 14 bis 16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren	
männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
95.—	65.—	70.—	56.—	45.—	30.—	14.—	14.—

b) vom 1. Januar 1923 ab:

620.—	190.—	130.—	3.00	260.—	180.—	87.—	80.—
-------	-------	-------	------	-------	-------	------	------

Gleichfalls vom 1. Januar 1923 ab ist vom Oberverwaltungsamt Dresden für den Bezirk der Amtshauptmannschaft und die Stadt Dippoldiswalde der durchschnittliche Jahresarbeitserdienst sowohl der landwirtschaftlichen als auch der forstwirtschaftlichen Arbeiter folgendermaßen neu festgesetzt worden:

Berufsherte über 21 Jahre		Berufsherte von 16 bis 21 Jahren		Junge Leute von 14 bis 16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren	
männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche	männliche	weibliche
130.000	90.000	100.000	75.000	700.000	60.000	300.000	30.000

Die Versicherungsämter der Amtshauptmannschaft und des Stadtrates Dippoldiswalde,
787, 883 u. 1310 F. am 2. November 1922.

Brotmarkenausgabe

Sindet Freitag den 10. November 1922 vormittags von 10 bis 12 Uhr im Rathaus, 2. Obergeschoß, statt. Für verspätet abgeholte Marken wird pro Haushaltung 2 M. Gebühr erhoben.
Stadtrat Dippoldiswalde.

Freitag den 10. November abends 8 Uhr
öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.
Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Sonnabend d. 11. Nov. nachm. 2 Uhr Verlosung des aufbereiteten Stochholzes im Bödchen (Friedewalke). Scheine zur Beteiligung an der Verlosung werden Donnerstag nachm. 1—2 Uhr in der Polizeiwache ausgegeben. Sonnabend nach der Verlosung Versteigerung von 36 Parzellen Stöcke zum Selbstroden.
Dippoldiswalde. Der Stadtrat.

Die Berufsgliederung im neuen Landtag.

Von den Deutschen Nationalen stammen aus der Industrie: Kommerzienrat Hofmann, Bergdirektor a. D. Dr. Ehardt, Syndikus Berg; aus Handel und Gewerbe: Bäckereimeister Kunzsch, Kaufmann Jäger, Kaufmann Kaula; aus der Landwirtschaft: Dekonomierat Schmidt, Gutsbesitzer Schreiber, Leithold und Bauer, Rittergutsbesitzer Pagenstoder; Beamte und Lehrer sind: Bürgermeister a. D. Dr. Eberle, Oberstudienrat Siepert, Reichsgerichtsrat Wendel, Kreisgerichtsdirektor Hammelsberg, Postinspektor Böcker und aus den freien Berufen stammen: Sanitätsrat Dr. Kretschmar, Justizrat Beutler. Ohne Beruf ist Frau Büttmann.

Von der Deutschen Volkspartei sind Beamte oder Lehrer: Rechtsanwalt Wägener, Oberbürgermeister Wäber, Oberbürgermeister Hübschmann, Finanzdirektor a. D. Anders, Eisenbahndirektor Schiffmann, Professor Sidmann, Fortbildungsschuldirektor Köllig, Studienrat Herrmann, Fräulein Dr. Hertwig; aus der Industrie: Geh. Kommerzienrat Dr. Riethammer, Geh. Kommerzienrat Meinel-Tannenberg, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Industrie Dr. Schneider; aus den freien Berufen Dipl.-Ing. Lippe, Rechtsanwalt Dr. Fröh Kaiser; aus Handel und Gewerbe: Kaufmann Beck, Geschäftsinhaber Schmidt-Planen, Glasfabrikmeister Wittschke; Angehörte: Verbandsgeschäftsführer Voigt.

Von den Demokraten: ehemalige Minister: Minister Dr. Reinhold, Minister Dr. Seyfert; Beamte und Lehrer: Ministerialdirektor a. D. Dr. Dehne, Pfarrer Wehrmann, Lehrer Claus; Handel und Gewerbe: Kaufmann Günther-Planen, Syndikus Professor Kottner; freie Berufe: Rechtsanwalt Dr. Weigel.

Von den Sozialdemokraten sind 4 Minister, 2 Minister a. D. (darunter ein Amtshauptmann), 11 Partei- und Gewerkschaftssekretäre, 5 Parteiredakteure, 2 Konsumangestellte, 1 Arbeiter, 5 selbständige Handels- und Gewerbetreibende, 7 Lehrer und Beamte, 4 Frauen ohne Beruf.

Von den Kommunisten sind 4 Parteisekretäre, 2 Parteiredakteure, 1 Konsumangestellter, 2 Arbeiter und 1 Lehrer.

Falkenstein, 7. November. Vergangene Nacht in der zweiten Stunde wurde unsere Stadt, nachdem am Abend vorher die Feuerwehr zu einer Nachschichtung alarmiert worden war, durch Feuerlärm aufgeschreckt. In dem Betriebsraum der Firma Kurt Wietter, O. m. b. H., Fabrik elektrischer Heizkissen, am Weißmühlweg, war, vermutlich durch Kurzschluß, Feuer entstanden, wodurch die Anlage ausbrannte und der Dachstuhl vernichtet wurde. Die Fabrikeinrichtung ist zum Teil beschädigt.

Vertilgung und Sächsisches

Dippoldiswalde. Im Monat Oktober gelangten beim Standesamt Dippoldiswalde 10 Geburten und 6 Sterbefälle zur Anmeldung. Eheschließungen erfolgten 7.

Die nächste Nummer der „Weißeritz-Zeitung“ wird nächsten Freitag nachmittags zur gewohnten Zeit ausgegeben.

Tagesordnung für die 24. Stadtverordnetenversammlung Freitag den 10. November abends 8 Uhr. Öffentliche Sitzung: Kenntnisnahme, Gaspreisänderung betr. — 2. Vorlagen, Ueberlassung von Schulräumen zu Vorträgen betr. — Erhöhung der Verpflegung im Armen- und Krankenhause. — Müllererschulbau betr. — Erhöhung der Versicherungssumme für Inventar usw. der Mästerschule. — Freistellen an der Landesschule Dresden. — Hilfsmaßnahmen für Kinderbewerber. — Vorlage, Darlehensaufnahme für das Doppelwohnhaus an der Rabenauer Straße betr. — Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Viele deutsche Flüchtlinge werden in nächster Zeit wieder von den Polen aus den abgetretenen deutschen Gebieten ausgewiesen werden, diesmal Geistliche und Lehrer. Für sie müssen wir Wohnungen schaffen. Das Deutsche Rote Kreuz in Berlin und das Sächsische Rote Kreuz in Dresden bitten dringend, daß, wer irgend kann, Rat und Hilfe schaffe. Sollte nicht in irgend einem Orte, einem Pfarr- oder Schulhause noch ein Plätzchen frei sein für ein ungeschuldiges Opfer des grausamen Versailles? Mittel für angemessene Verpflegung, sowie für Um- und Einbau von Wohnungen hat und gewährt das Rote Kreuz. Anmeldungen nehmen entgegen die Vertreter des Dippoldiswalder Zweigvereins vom Roten Kreuz, Privatmann Max Schmidt, Oberdorfplatz, und Oberjustizrat Dr. Grohmann, im Schloß.

Nach dem Berichte eines den neuerdings überall auftretenden französischen Menschenjäger Entwickelten sollen am Reformationsfest vier Dresdener Erwerbslose nach Frankfurt verschleppt und dort in die Fremdenlegion eingekerkert worden sein. Die Leute wurden von den Fremden betrunken gemacht.

Wegen des gewaltigen Steigens der Baukosten wird es immer schwieriger, die Wohnungsnot erfolgreich durch den Neubau von Wohnungen zu bekämpfen. Dadurch erhalten alle anderen Mittel, die uns in diesem Kampfe zur Verfügung stehen, und seien es auch nur kleine Mittel, immer größeren Wert. Dazu gehört auch das Zusammenziehen von Verwandten, wenn der eine Teil über eine leiblich geräumige Wohnung verfügt. Dies kommt besonders auf dem Lande vor. Aus dem Briefe eines in einem sächsischen Bauernort tätigen Lehrers entnehmen wir die nachstehenden Zeilen, die zweifellos eine sehr beachtliche Mahnung enthalten: „Bis etwa nach dem Kriege 1870/71 blieb ein als geworbener Bauer, wenn er sein Gut einem Kinde übergab, oder es in fremde Hände verkaufte, als Auszügler im Gute — in der Oberstufe — wohnen; er berechnete den Gutspreis nicht zu hoch und ließ sich dafür Brot, Kartoffeln, Eier, Butter, Quark, Fleisch, Geflügel usw. bis mehrere Rutzfuhren jährlich als Auszug im Grundbuche eintragen. Die Eltern besorgten gerne in der neuen Wirtschaft noch allerlei ihnen zuzugende Geschäfte und so fühlten sich die Alten bei den Jungen wohl. Rot gab es bei solchen Rentnern nicht. Nach dem Kriege 1870/71 wuchs auch bei den Bauern der Wohlstand. Auf einmal hieß: Alt und Jung passen nicht zusammen.“ Vielfach baute sich der alt gewordene Gutsbesitzer schnell noch ein Auszugshaus, ehe er die Arbeit an den Nagel hing, und auf Auszug in Naturalien wurde verzichtet, weil so etwas für den neuen Besitzer eine Last war; lieber den Gutspreis höher stellen. Für die Jünger waren ja alle Lebensbedürfnisse bequem und billig zu haben und man war von niemand abhängig. Aber — und diese Fälle gibt es jetzt überreichlich — der Bauer zog nach Uebergabe seines Besitzums in die Stadt oder in ein größeres Dorf zur Miete. Auszug! — Nein! Lieber mehr Kapital, dann mehr Zinsen. Schon mit einem Vermögen von nur 25.000 M. — 1000 M. Zinsen zogen solche Rentner aus ihrem Heim. Und es ging! Aber jetzt nach dem Kriege sind diese Rentner die Vermissten im Volke geworden. Niemand konnte diese Entwicklung der Zeit voraussehen! — Aber: Wäre es nicht menschlich und in Erfüllung der Gebote gehandelt, wenn angesichts dieser Not der Kleinrentner und der Wohnungsnot die Kinder bez. die Käufer sprächen: Kommt Ihr Allen wieder zu uns in Euer Gut! Wohnt bei uns und eßt mit von unserem Tische! Es reicht jetzt zu für uns alle. Andere Leute müssen sich jetzt so einschränken in ihren Wohnungen oder haben überhaupt noch keine. So wollen wir uns auch etwas einschränken und Euch gerne Räume abtreten. Ihr seid uns ja nicht fremd. Wir wollen willig für Euch sorgen. Kommt! Ein schönes Bild! sofort wäre die Not dieser Kleinrentner beseitigt und viele tausend schöner Wohnungen würden frei für andere, die so dringend eine brauchen.

Rippen. Der Gemeinderat stellte für 1923 80.000 M. zu Brennmitteln bereit.

Dresden. Von landwirtschaftlicher Seite wird darüber geklagt, daß täglich Vertreter von Fabriken, Betriebsräten, größeren Unternehmungen und zusammengefaßten Käufergruppen zum Ankauf von Kartoffeln in die landwirtschaftlichen Betriebe kommen, ohne im Besitz der erforderlichen Ankaufserlaubnis zu sein, und dabei sehr oft eine drohende Haltung annehmen. Die Landwirte würden durch solche Forderungen in eine unangenehme Lage versetzt, würden sich aber auf der anderen Seite strafbar machen, wenn sie ihnen nachgeben. Es ist zu befürchten, daß solche Vorgänge den Zustand des vergangenen Jahres herbeiführen, in dem durch das Auftreten zahlreicher Ankäufer und die dadurch vermehrte, überhäufte Nachfrage bei den Erzeugern die Preise

stark in die Höhe getrieben worden sind. Die Polizeibehörden sind deshalb angewiesen worden, auf derartige Vorgänge zu achten und sie der Strafverfolgungsbehörde anzuzeigen.

Das ev.-luth. Landeskonsistorium hat angeordnet, daß am Totensonntag besondere Gedächtnis-Gottesdienste für unsere im Weltkrieg gefallenen oder gestorbenen Krieger veranstaltet werden.

Der Verband Sächsischer Industrieller und die Handelskammer Dresden sind beim Auswärtigen Amt dahin vorstellig geworden, daß neben der Zweigstelle des Auswärtigen Amtes in Leipzig noch eine zweite Zweigstelle in Sachsen, und zwar in Dresden, errichtet werden möchte, weil die Einrichtungen der Leipziger Stelle dem sächsischen Teile nur unvollkommen zugute kommen. Die Handelskammer Jittau hat den Antrag in Berlin unterfüttert.

Das Sächsische Wirtschaftsministerium wurde von der Handelskammer Dresden ersucht, an zuständiger Stelle dafür einzutreten, daß den privaten Instituten, die Folge 18 herausgeben, die dadurch entstehenden Kosten vom Reich erstet werden, da es Aufgabe des Reiches sei, das Wirtschaftsleben mit den nötigen Zahlungsmitteln zu versorgen.

Drei Zirkusunternehmungen haben sich von den 30 deutschen dieser Art, die Anfang dieses Jahres noch bestanden, bis heute halten können. Aber auch diese letzten scheinen ein Opfer der schweren Zeit zu werden. Aus Leipzig kommt die betrübliche Kunde, daß der jetzt dort gastierende Zirkus Carrasani einen Teil seines Marktalles öffentlich meistbietend versteigern läßt. Mit der deutschen Mark bricht auch die deutsche Kultur zusammen.

Wie feinerzeit berichtet wurde, hat der Bäckergeselle Schühld den Bäckermeister Klunker, mit dem er befreundet war, in der Rabenauer Straße ermordet. Jetzt wird berichtet, daß die eingehenden Vernehmungen und Erörterungen ergeben haben, daß die Ehefrau des Ermordeten nicht schuldlos an dem Tode ihres Ehemannes ist. Der Bäckergeselle Schühld ist geständig, unter dem Einflusse der Klunker deren Ehemann absichtlich erschossen zu haben.

Nach Artikel 8 der sächsischen Verfassung muß der neugewählte Landtag bis zum 30. Tage nach seiner Wahl mittags 12 Uhr, also spätestens am 5. Dezember, einem Dienstag, zusammenzutreten, falls er nicht vom Gesamtministerium bis dahin einberufen worden ist. Wie verlautet, wird die Regierung den Landtag noch Ende dieses Monats zur Wahl des Landtagspräsidenten und des Ministerpräsidenten einberufen. Nach Artikel 26 der Verfassung wird der Ministerpräsident mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt. Der Ministerpräsident ernannt und entsät die übrigen Mitglieder des Gesamtministeriums und bestimmt einen Minister als seinen Stellvertreter. Nach jeder Neuwahl des Landtages ist das Gesamtministerium neu zu bilden. Da die Sozialdemokraten wiederum nicht die einfache Mehrheit im Landtage erreicht haben, wie Minister Lipinski vorausgesetzt hatte, wird also die Entscheidung bei den Kommunisten liegen. Sowelt bis jetzt verlautet, wird Ministerpräsident Buch kaum wieder in sein Amt zurückkehren, sondern wahrscheinlich durch Minister Lipinski abgelöst werden, der versuchen wird, die Kommunisten vor seinen Karren zu spannen. Damit wird der bisher bestehende unglückselige Zustand, wonach die Regierung immer von den Gnaden der Kommunisten abhängig ist, in Sachsen auf weitere vier Jahre hergestellt werden. Da der Landtagspräsident Fräufel und der erste Vizepräsident Dr. Wagner nicht wieder aufgestellt waren, wird der zweite Vizepräsident Wägener (D. V.) den Landtag nach seinem Wiederzusammentritt eröffnen.

Wurzen. Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereins Wurzen 1 haben für die Armen und Kleinrentner von Wurzen 600 Zentner Kartoffeln unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Meerane. Auch die Junst der Einbrecher paßt sich den Zeitverhältnissen an. In den letzten Tagen sind bei Ortsbesitzern in den benachbarten Landgemeinden zahlreiche Einbrüche verübt worden. Die Spitzbuben fuhren auf ihre Raubzüge mit abgeblendeten Autos und entkamen schnell und unerkannt.

Augustsburg. Von der Augustsburg wird über den Stand der Arbeiten an der Erzgebirgshau berichtet: Von den eingegangenen Beiträgen konnten 6 Zimmer im Hofenbau so weit baulich instand gesetzt werden, daß im nächsten Frühjahr der Maler seine Arbeit beginnen kann, und gegenwärtig ist man im Begriff, noch die große Halle und den letzten Nebenraum in gleicher Weise fertigzustellen. Die Mittel hierzu sind allerdings erst in geringer Menge vorhanden. Aber es wird gehofft, daß von Freunden und Förderern der fehlende Betrag noch aufgebracht wird. Jedenfalls findet die Erzgebirgshau nicht nur im Erzgebirge, sondern auch weit über Sachsens Grenzen hinaus viel Beachtung. Etwasige Spenden wolle man der Darlehensbank Augustsburg (Postfachkonto Leipzig 16 493, Gemeindegro Augustsburg Nr. 23) überweisen. Im nächsten Frühjahr soll mit der Herstellung der Hofenmalereien begonnen werden. Beihilfen hierzu haben das Landesamt für Denkmalspflege und der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in Aussicht gestellt. Es kann also damit gerechnet werden, daß die Aufnahme von Schaufäden noch im Laufe des nächsten Jahres erfolgen kann. Führungen durch die leeren Ausstellungsräume, die mit den Resten der Obdillingen Malereien jedem Freunde der Volkskunst sehr wertvoll sind, haben bereits mit gutem Erfolge seit 1. Juli d. J. stattgefunden.

Schneeberg. Nach längerer Vorbesprechung erfolgte die Gründung eines Altertumsvereins, der sich zur Aufgabe gestellt hat, die vielen hier und in der Umgegend vorhandenen Altertümer zu sammeln und in einem zu errichtenden ortsgeschichtlichen Heimatmuseum der Stadt Schneeberg zu vereinigen.

Zeitz. Nachdem man erst vor kurzem einen Einbruch in das Zeitzer Krankenhaus mit Erfolg unternommen hatte, ist jetzt auch in die Landesheilanstalt Alt-Scherbnitz eingebrochen und ein großer Diebstahl ausgeführt worden. Aus den dort befindlichen Magazinen sind Stoffe im Werte von über 1 Million Mark gestohlen worden, nachdem man die Türen, welche fest verschlossen waren, geöffnet und selbst die Sicherheitsklammer befestigt hatte. Es ist anzunehmen, daß sich eine Diebesbande auf das Spezialgebiet gelegt hat, den Krankenhäusern derartige Besuche abzulassen.